

**Gemeinsame Gebetszeit Mittwoch, 4.11.2020**  
**Heiliger Karl Borromäus, Bischof von Mailand 18.15 Uhr**



© Stift Heiligenkreuz, Österreich

**„...sie werden auf meine Stimme hören...“**  
*(Joh 10,16)*



Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Das folgende Gebet der Steyler Missionare kann uns in die heutige Gebetszeit einstimmen:

Guter Gott, auch heute noch berufst du Menschen, sich in den Dienst am Menschen zu stellen. Wir bitten dich: Schenke uns in dieser Feier die Gnade, uns von Karl Borromäus inspirieren zu lassen, um zu sehen, wo heute Menschen unserer Solidarität bedürfen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

**Evangelium**

(Joh 10,11-16)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus: <sup>11</sup>Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für seine Schafe. <sup>12</sup>Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, lässt die Schafe im Stich und flieht, wenn er den Wolf kommen sieht; und der Wolf reißt sie und jagt sie auseinander. Er flieht, <sup>13</sup>weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt.

<sup>14</sup>Ich bin der gute Hirt, ich kenne die meinen, und die Meinen kennen mich,

<sup>15</sup>wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe.

<sup>16</sup>Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

**Zum Nachdenken** (heute von unserer Dekanatsreferentin Carolin Bollinger)

“Lieber Gott, das ist keine Beschwerde, aber ich muss Dich auf einen Irrtum aufmerksam machen. Du hast mich heute, am 26. März, mit einer weißen Mozetta aus Schnee bekleidet. Erstens habe ich diese als bloßer Kardinal nicht verdient. Mein Wahlspruch lautet ja “Humilitas! Demut!” Zweitens haben auch die Mönche hier und die Gläubigen,

die jetzt Ostern feiern wollen und nicht Weihnachten, den vielen Schnee nicht verdient. Vielleicht, lieber Gott, kannst Du es arrangieren, dass doch möglichst bald der Frühling kommt, damit die Freude über unsere Erlösung, die wir in dieser Woche feiern dürfen, nicht durch dauerndes Schneeschaukeln getrübt wird..." (Gebet Karl Borromäus)  
Nein, wir gehen nicht auf Ostern zu, sondern auf Weihnachten, aber unter umgekehrten Vorzeichen, träfe dieses Gebet genau auf unsere Situation:

Es ist November und wir können im T-Shirt herumlaufen. Statt kurzen Hosen, wären doch jetzt eher Schnee und Handschuhe angesagt – da muss ein Irrtum vorliegen. Und Herr – vielleicht irren wir uns, aber das Fest deiner Geburt ist für uns ein Fest der Gemeinschaft und der Familie. Und nun soll das unter dem Eindruck der Pandemie alles anders sein, denn es gilt natürlich dein Wort: Was ihr den geringsten eurer Schwestern und Brüdern tut, das habt ihr mir getan. Also gilt es nach wie vor, Achtsam im Umgang miteinander zu sein.

Heute begehen wir den Festtag des Heiligen Karl Borromäus, einer der Heiligen mit einer „leisen“ Stimme. Neben seinem kraftvollen Einsatz für das Trienter Konzil im 16. Jh. zeichnen ihn besonders seine Liebe zu Meditation und Gebet aus. Als Erzbischof von Mailand war ihm auch die Ausbildung der Priester anvertraut, von denen er besonders Bildung und asketische Strenge verlangte. Für uns mag Askese zunächst nach Verzicht klingen, eigentlich meint das aus dem griechischen stammende Wort aber eine Übung einer selbstpraktizierten religiösen Motivation. Also sich darauf zu fokussieren, was mich selbst als Christ antreibt. „...sie werden auf meine Stimme hören...“ sagt uns dazu das heutige Evangelium. Jesus denkt groß von uns Menschen, er ist zuversichtlich: die, die ihn lieben und die er liebt, werden nicht verloren gehen, sondern seiner Stimme folgen.

Ob die Schafe diese Zuversicht teilen, ist nicht überliefert, aber als instinktgebundene Tiere, werden sie sich an ihrem Hirten orientieren – in dem Maß, in dem die Bindung tief ist. Diese intensive Bindung an Jesus Christus war auch dem Heiligen Karl Borromäus ein großes Anliegen, etwas, was sich in den aktuellen Äußerungen unserer „Hirten“ leider gar nicht mehr so deutlich wahrnehmen lässt. Umso mehr sind Gedenktage zu diesen leisen Heiligen umso wichtiger: Da geht es nicht um Außergewöhnliches oder Wunder, sondern um eine Haltung, im Alltag christlich zu leben. Existentiell gehören dazu nicht nur die Ge- und Verbote unserer Tradition, sondern das Hören auf die Schrift und den Austausch miteinander, um voneinander verschiedene „Hörweisen“ der Stimme Jesu wahrzunehmen. Die nächsten Wochen werden wieder ruhiger werden – eine gute Zeit um aufmerksam und hörend zu werden.

**Fürbitten:** *Die heutigen Fürbitten stammen aus den Vorschlägen des Bistums Trier:*

- Wir beten für die Heiligen unserer Tage, für die Unbekannten, die ihrem Gewissen folgen und gegen den Strom der Zeit schwimmen; für alle, die ungerechte Fesseln lösen und Frieden stiften.
- Für die vielen Menschen, die an Covid19 erkrankt sind und um ihre Gesundheit oder gar um ihr Leben kämpfen; für die Ärztinnen und Ärzte und die Pflegekräfte, die den Erkrankten Hilfe leisten und auf deren Einsatz wir uns verlassen können.
- Wir beten für alle Menschen, die im aktuellen Corona-Lockdown ihren Beruf nicht ausüben können und um ihre Existenz fürchten; und für alle, denen es schwerfällt, die Einschränkungen ihrer Freiheit zu akzeptieren.
- Wir beten für unsere Nachbarn in Frankreich und Österreich die Opfer von terroristischen Attentaten wurden und bedroht sind; für alle Menschen überall, die wegen ihres Glaubens und ihrer Überzeugungen verfolgt werden.

- Für die Bürgerinnen und Bürger in den USA, die mit Spannung und Sorge auf das Ergebnis der Präsidentschaftswahlen warten; für alle, die die gesellschaftliche Spaltung dort überwinden wollen und nach Wegen der Versöhnung suchen.
- Wir beten für die Menschen in Südostasien im Taifun Molawe und in den USA im Hurrikan Zeta und in der Türkei und in Griechenland nach dem schweren Erdbeben in der Ägäis; und für alle Menschen, deren Leben von Natur- und Klima-Katastrophen bedroht ist.
- Wir beten für die Schwestern und Brüder in den Kirchen der Reformation, die am Samstag den Reformations-Tag gefeiert haben; und für alle, die die Gemeinschaft der Christen in der einen Kirche schon leben und immer mehr wollen.
- Wir beten für unsere Verstorbenen, an die wir in diesen Novembertagen besonders denken, besonders für Walter Volz, der aus unseren Gemeinden verstorben ist; für die große Gemeinschaft der Menschen, die die Vollendung schon erreicht haben, die uns allen zugesagt ist.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden. Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.*

*Einige Zitate des Hl. Karl Borromäus können am Ende unserer Gebetszeit stehen:*

- Unter allen Heilmitteln, die uns Jesus Christus im Evangelium empfohlen hat, nimmt das Gebet den ersten Platz ein.
- Man soll nicht sagen müssen, daß du anders sprichst, als du denkst.
- Ich gestehe: Wir alle sind schwach. Aber Gott, der Herr, hat uns Mittel gegeben, die uns helfen können, wenn wir nur wollen.
- Immer das Beste hoffen, aber auch immer das Beste tun.

**Segensbitte:** *Das folgende Segensgebet entstammt dem Heft „Ich werde mit dir sein und dich segnen“ vom Erzbistum Köln.*

Ich schreibe meine Sorgen in den Wind, ich bin von Gott geliebt und bin sein Kind. Er hat zu seiner Freude mich gemacht und gibt gewiss mit Sorgfalt auf mich acht.

Ich weiß mich, von Gott beim Namen genannt, gehalten von seiner schützenden Hand. Ich werfe meine Ängste auf den Herrn, sein Beistand ist in schwerer Zeit nicht fern. Und wenn ein dunkles Bild am Tag mich schreckt, ein Traum des Nachts mich aus dem Schläfe weckt: Ich weiß mich, von Gott beim Namen genannt, gehalten von seiner schützenden Hand.

Ich lege meine Zweifel vor ihn hin, denn er gibt allem, was ich denke, Sinn. Wann immer eine Frage mich bedrängt, ob Gott das Böse noch zum Guten lenkt: Ich weiß mich, von Gott beim Namen genannt, gehalten von seiner schützenden Hand.

Ich hebe meine Seele auf zum Herrn, zu meinem Gott, mir nah und auch so fern. Ich danke ihm, dass er mich liebt, der lebt und mich am Ende ganz zu sich erhebt. Ich weiß mich, von Gott beim Namen genannt, gehalten von seiner schützenden Hand.

In diesem Sinn segne uns und alle, die zu uns gehören unser liebender Gott, der uns beim Namen nennt und in seiner schützenden Hand hält. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Das nächste Home-Gebet erscheint am Freitag, 6.11.20**

Das Tagesevangelium für morgen, Donnerstag ist Lk 15,1-10. Sie finden es unter:

[https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott\\_anz/index.html?datum=2020-11-03](https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2020-11-03)